

PARTEIWAHLEN

im Zeichen des

VIII. Parteitages

Von

f Horst Dohlus,
I Mitglied des ZK,
| Leiter der Abt. f 5j
I Parteiorgane
I beim ZK der SED I
h

Das Zentralkomitee der SED beschloß auf seiner 15. Tagung die Einberufung des VIII. Parteitages der SED vom 14. bis 19. Juni 1971 nach Berlin und die Durchführung der Parteiwahlen in der Zeit vom 8. Februar bis 23. Mai 1971.

Die Bedeutung des VIII. Parteitages der SED und die Aufgaben bei seiner Vorbereitung sowie bei den Parteiwahlen wurden auf der 15. Tagung des ZK in den Reden des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, Genossen Walter Ulbricht, und des Mitgliedes des Politbüros und Sekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, herausgearbeitet.

Parteiwahlen in Vorbereitung von Parteitag sind stets besondere Höhepunkte im Leben der marxistisch-leninistischen Partei und besitzen eine große politische und ideologische Ausstrahlungskraft auf die Arbeiterklasse und die Werktätigen unserer Republik.

In der „Direktive des ZK der SED für die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Leitungsorgane der Partei“ — in diesem Heft des „Neuen Wegs“ veröffentlicht — wird die Hauptaufgabe der diesjährigen Partei wählen festgelegt. Sie besteht darin, die Kampfkraft unserer Partei weiter zu erhöhen, die vertrauens-

vollen Beziehungen zur Arbeiterklasse, zur Klasse der Genossenschaftsbauern, zur Intelligenz und zu allen anderen Werktätigen zu vertiefen, das sozialistische Bewußtsein der Menschen zu festigen und ihre Initiative voll zu entfalten, damit unsere sozialistische Gesellschaft erfolgreich gestaltet und die Deutsche Demokratische Republik weiter allseitig gestärkt wird.

„In den Beschlüssen der 14. Tagung des ZK“, betonte Genosse Erich Honecker in seiner Rede auf der 15. Tagung des ZK, „sind die umfassenden und konstruktiven Aufgaben gegeben, auf deren Verwirklichung sich alle Parteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen konzentrieren müssen.“

Im Kampf um eine hohe Effektivität und Produktivität gilt es, stets von der Einheit zwischen dem ökonomischen System des Sozialismus und den inhaltlichen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes auszugehen. Dabei kommt es auf die tägliche, disziplinierte Planerfüllung, auf die Durchführung einer effektiven Strukturpolitik in Übereinstimmung mit der planmäßigen, proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft, auf hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb an.“

Jeder Genosse trägt Verantwortung für die Erhöhung der Kampfkraft

Bereits in den ersten Versammlungen zur Neuwahl der Parteigruppenorganisatoren, in den Leitungssitzungen der Grundorganisationen und insbesondere in der vielfältigen schöpferischen Tätigkeit der Parteimitglieder kommt zum Ausdruck, daß mit den Parteiwahlen die beim Umtausch der Parteidokumente erzielte hohe Aktivität und Kampfkraft folgerichtig weiter gesteigert und auf die Verwirklichung der bedeutsamen Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des ZK gerichtet wird.

Nach dem bewährten Prinzip des demokrati-

schen Zentralismus ist die Neuwahl der Leitungsorgane der Partei untrennbar mit der gründlichen und kritischen Rechenschaftslegung verbunden. Die Leitungen sollten dafür Sorge tragen, daß sich eine Atmosphäre kritischer Bilanz und konstruktiven Durchdenkens der vor der Partei stehenden Aufgaben auf alle Parteimitglieder überträgt.

Jeder Genosse muß sich persönlich die Frage vorlegen, wie er zur Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages und des Zentralkomitees beigetragen hat, worin seine Rolle,